

Match mit Ex-Profi

Daviscup-Spieler Karbacher in Rottenburg

Der ehemalige Daviscup-Tennispieler Bernd Karbacher forderte die Rottenburger Herren Ü 30 am Schadenweiler Hof zu einem Doppel heraus.

Rottenburg. Die Rottenburger Tennisplätze waren wegen des Nieselregens war fast so nass und langsam wie Anfang der 1990er Jahre beim Davis-Cup in Moskau. Damals hatten die Russen den Hallen-Sandplatz unter Wasser gesetzt, um ihn langsamer zu machen. „Sandplatz ist nicht gleich Sandplatz. Ich hatte meine größten Erfolge auf schnellen Sandplätzen wie in Roland Garros und auf Hartplätzen“, erzählte Karbacher.

Der inzwischen 45-jährige wurde vor kurzem mit seinem Club Bad Vilbel Deutscher Mannschaftsmeister seiner Altersklasse und spielte dabei unter anderem gegen ehemalige Tennisstars wie den Marokkaner Younes el Aynaouie, den Franzosen Fabrice Santoro und den Niederländer Paul Haarhuis. „Heute ist das nur noch Hobby. Als Tennisprofi habe ich damals mein Hobby zum Beruf gemacht“, erzählt Karbacher.

Inzwischen hat er gemeinsam mit seinem Bruder eine Eventagentur. Alex Kläger vom TC Rottenburg kennt Karbacher von geschäftlichen Terminen und holte sich den Ex-Profi als Doppelpartner an seine Seite, um mit ihm gemeinsam die Mannschaftskameraden herauszufordern. Heiko Wandel und Michael Schiff versuchten es als Erste. Sie überraschten den Star mit unkonventioneller Spielweise. „So einen Vorhand-Slice-Return habe ich das letzte Mal vor zwölf Jahren gesehen“, kommentierte Karbacher verwundert. „Der ist halt brutal am Netz“, sagte Wandel anerkennend über den Ex-Profi.

Dann versuchten sich das Doppel Michael Willenberg und Thomas Fleischmann an Karbacher und Kläger. Mit einigem Erfolg. „Das ist schöner als ein Sieg vom VfB“ kom-



Bernd Karbacher

Bild: Zimmermann

mentierte Fleischmann nach einem gewonnenen Vorhand-Duell. Nach einem Netzroller Karbachers meinte Willenberg: „Wenn du kein Gast wärst, würde ich dich beschimpfen.“

Am Ende blieb den Rottenburgern die Erkenntnis, die Alex Kläger formulierte: „Mit so einem Profi kannst du zwar mitspielen, aber am Ende kann der halt immer noch eine Schippe drauflegen.“ Von dem Knorpelschaden im Knie, der Karbachers Karriere seinerzeit beendete, war in Rottenburg nichts zu sehen: „Das Knie ist zwar irgendwie kaputt, aber wenn du oft genug Ski fährst, hast du das auch.“

Nach dem Match verriet Karbacher dem TAGBLATT, dass er froh ist, zu Zeiten von Boris Becker und Michael Stich Tennis gespielt zu haben, als die Matches noch im öffentlich-rechtlichen Fernsehen übertragen wurden. „Heute kommen ja in ARD und ZDF außer Fußball kaum mehr andere Sportarten vor.“ Das habe der Popularität des deutschen Tennis geschadet. „Das Wimbledon-Finale von Sabine Lisicki kam nur im Pay-TV.“

Durch die gesunkene Popularität habe der deutsche Tennisbund weniger Geld um Jugendtrainer zu bezahlen. „Die Bedingungen um nach oben zu kommen waren zu meiner Zeit einfach besser“, sagt Karbacher. Ein Daviscup-Sieg wie der 1993 an dem Karbacher beteiligt war, könne die Popularität des Tennissports aber wieder steigern. „Mit einer guten Auslosung kann das deutsche Team in einem Heimspiel immer noch viele Mannschaften schlagen.“

mdz